

1 Düsseldorf Erklärung vom 21. Juni 2020

2

3 Klimaneutraler Wasserstoff: Energieträger der Zukunft

4

5 Nationales und europäisches Ziel im Klimaschutz ist die Klimaneutralität bis Mitte des
6 Jahrhunderts. Um dieses Ziel zu erreichen, steht die deutsche Wirtschaft vor einer
7 nachhaltigen Veränderung. Aus Sicht der wirtschaftspolitischen Sprecher der CDU/CSU
8 Fraktionen in Bund und den Ländern kommt klimaneutralem Wasserstoff dabei eine
9 Schlüsselrolle zu. Als universell einsetzbarer Energieträger ist er wichtiger Baustein einer
10 Energieversorgung der Zukunft. Wasserstoff hat den Vorteil, in großen Mengen speicherbar
11 und transportierbar zu sein. Zukünftig kann klimaneutraler Wasserstoff zur Deckung des
12 Endenergiebedarfs in den Sektoren Industrie, Gebäude und Verkehr beitragen sowie den
13 Grundstoffbedarf in der chemischen Industrie bedienen.

14

15 Es ist zudem von großer industriepolitischer Bedeutung, die Wirtschaft dabei zu unterstützen,
16 sich auf den wachsenden globalen Märkten für Klimaschutztechnologie erfolgversprechend zu
17 positionieren. Aktuell ist Deutschland globaler Vorreiter bei der Power-to-Gas-Technologie.
18 Hier liegen enorme Exportchancen. Deutschland soll weltweit zum führenden Land für
19 Wasserstofftechnologien werden.

20

21 Deutschland hat neben einer etablierten Forschungslandschaft und leistungsstarken
22 Unternehmen, die erfolgsversprechende Wasserstoff-Projekte umsetzen, weitere
23 Standortvorteile, wie beispielsweise eine sehr gut ausgebaute Gasinfrastruktur, die für das
24 Wasserstoffzeitalter weiterentwickelt werden kann. Auf diese Weise wird der Infrastruktur-
25 Neubaubedarf entsprechend minimiert. Bei den Investitionen in die Umrüstung industrieller
26 Prozesse auf klimaneutralen Wasserstoff sowie den Aufbau der Infrastruktur gibt es ein
27 „Henne-Ei-Problem“: Steht dauerhaft zu wenig Wasserstoff für die Industrie bereit, scheuen
28 die Unternehmen die Investitionen in die Umrüstung. Die Wasserstoffproduktion wiederum
29 wird nicht ausgebaut, wenn es keine zuverlässigen Abnehmer für große Mengen Wasserstoff
30 gibt. Dies gilt auch für die benötigten Transportkapazitäten. Hier brauchen Produzenten und
31 Abnehmer Planungssicherheit durch den Staat. Nach einer so initiierten Phase des
32 Markthochlaufs müssen dann aber Marktmechanismen Angebot und Nachfrage regeln.

33

34 Die Herausforderungen für die Entwicklung einer Wasserstoffwirtschaft sind groß. Unter den
35 derzeitigen Rahmenbedingungen sind Wasserstoff-Technologien im Vergleich zu den
36 konventionellen Anwendungen noch nicht wettbewerbsfähig. Für den Markthochlauf sind
entsprechende Fördervoraussetzungen zu schaffen.

37

38 Den wirtschaftspolitischen Sprechern der CDU/CSU Fraktionen in Bund und den Ländern ist
39 Technologieoffenheit bei der Etablierung einer Wasserstoffwirtschaft wichtig. Grundsätzliches
40 Ziel ist der Einsatz von Grünem Wasserstoff, um langfristig ein klimaneutrales Energiesystem
41 zu schaffen. Dafür ist ein starker Heimatmarkt aufzubauen. Allerdings müssen, um bereits
42 während der 2020er Jahre in der Größenordnung relevante Dekarbonisierungsschritte
43 erreichen zu können, in den nächsten Jahren bereits große Mengen an klimaneutralem
44 Wasserstoff bereitgestellt werden können. Der Markthochlauf von Wasserstoff darf sich
45 deshalb nicht auf eine Technologie verengen. Vielmehr benötigt unsere Wirtschaft für einen
46 beschleunigten Einstieg in den Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft den Einsatz von Blauem
47 und Türkisem Wasserstoff, weil diese schneller und kostengünstiger in relevanten Mengen zur
48 Verfügung stehen. Zum einen wird somit ein beachtlicher klimapolitischer Effekt erzielt, zum
49 anderen ist eine Katalysatorwirkung auf den Aufbau der benötigten Infrastruktur zu erwarten.
50 Grundsätzlich sind durchweg technologieoffene Ansätze zu wählen, auch um die
51 Berücksichtigung künftiger technologischer Entwicklungen nicht zu blockieren. Darüber hinaus
52 ist für schnelle Innovationsschübe von Wasserstoffanwendungen die sofortige Verfügbarkeit
von Wasserstoff von großer Bedeutung, wenn nötig temporär auch durch Grauen Wasserstoff

53 abgesichert. Durch innovative Anwendungen von Wasserstoff in der Wirtschaft, Mobilität und
54 energetischen Bereichen werden die Herstellung und die erforderliche Infrastruktur von
55 Grünem Wasserstoff signifikant beschleunigt.

56

57 Deutschland ist aktuell Energieimporteur. Eine Wasserstoff-Autarkie ist volkswirtschaftlich
58 nicht sinnvoll und in der Praxis auch nicht zu realisieren. So würde man laut der deutschen
59 Stahlindustrie beispielsweise bei einer vollständigen Umstellung der deutschen
60 Stahlproduktion auf Wasserstoff, etwa 11.000 zusätzliche Offshore-Windenergieanlagen
61 benötigen. Wir brauchen deshalb einen diversifizierten internationalen Wasserstoff-Markt, von
62 dem kosteneffizient große Mengen klimaneutralen Wasserstoffs bezogen werden können. Der
63 Weg dahin ist jedoch noch weit und die entsprechenden Voraussetzungen zu schaffen.

64 Um eine Wasserstoffwirtschaft aufbauen zu können, sind politische Anstrengungen auf allen
65 Ebenen erforderlich. Die wirtschaftspolitischen Sprecher der CDU/CSU-Fraktionen in Bund
66 und den Ländern begrüßen deshalb ausdrücklich die nationale Wasserstoffstrategie, die die
67 Bundesregierung am 10. Juni 2020 beschlossen hat. Mit ihr wurde ein ambitioniertes
68 Programm vorgelegt, das die vielfältigen Förderprogramme für die Wasserstoff-Produktion, -
69 Anwendung und -Transport sowie Forschung und Entwicklung bündelt. Zusätzlich werden
70 durch das Konjunktur- und Zukunftspaket des Koalitionsausschusses vom 3. Juni 2020 weitere
71 sieben Mrd. Euro für den Markthochlauf von Wasserstofftechnologien in Deutschland und
72 weitere zwei Mrd. Euro für internationale Partnerschaften bereitgestellt. Die nationale
73 Wasserstoffstrategie hat daher das Potenzial, ein wichtiger Baustein für eine
74 Modernisierungsoffensive der deutschen Wirtschaft zu sein. Der Aufbau einer
75 Wasserstoffwirtschaft kann zudem einen Beitrag zur Überwindung der wirtschaftlichen Folgen
76 der Corona-Krise leisten. Die vorzunehmenden Investitionen können in den nächsten Jahren
77 als dringend benötigte konjunkturelle Impulse wirken, weshalb Wasserstoff-Projekte
78 dementsprechend schnell zur Umsetzung gebracht werden müssen.

79 Kooperation ist bei dem Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft ein entscheidender Schlüssel. Die
80 nationale Wasserstoffstrategie macht deutlich, dass europäische und globale Ansätze zu
81 verfolgen sind. Beispielsweise gilt es die Kooperation mit unseren europäischen
82 Nachbarländern und Partnern zu verstärken, den Aufbau einer Wasserstoff-Infrastruktur und
83 eines Wasserstofftankstellennetzes zu verstärken sowie die Kooperation mit den sonnen- und
84 windreichen Ländern Europas und anderen Ländern der Welt zu intensivieren. Gleichzeitig
85 wird sich auch für eine enge Zusammenarbeit zwischen Bund und Ländern ausgesprochen,
86 die bereits Wasserstoff-Konzepte entwickelt haben oder diese aktuell erarbeiten.
87 Insbesondere für Länder mit geeigneten Erzeugungsbedingungen, starken industriellen
88 Kernen, innovativem Entwicklungsumfeld für Anwendungen genauso wie
89 Strukturwandelregionen sind mit dem Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft große Chancen
90 verbunden.

91 Die wirtschaftspolitischen Sprecher der CDU/CSU-Fraktionen in Bund und den Ländern
92 fordern bei der Umsetzung der nationalen Wasserstoffstrategie folgende Punkte mit
93 Nachdruck ein:

- 94 - Unternehmen, die investieren wollen, brauchen Planungssicherheit. Mit einem
95 geeigneten regulatorischen Rahmen sollen die Voraussetzungen für private
96 Investitionen in den Energieträger der Zukunft geschaffen werden.
 - 97 ○ Zu diesem Zweck soll Wasserstoff ins Energiewirtschaftsgesetz aufgenommen
98 werden.
 - 99 ○ Um Technologieoffenheit garantieren zu können, bedarf es einer
100 technologieneutralen Definition von Wasserstoff. Hingegen wird aktuell

- 101 Wasserstoff im Energiewirtschaftsgesetz nur berücksichtigt, wenn dieser durch
102 Wasserelektrolyse erzeugt wurde. Diese Technologiebindung für Wasserstoff
103 gilt es aufzuheben.
- 104 - Beschleunigte Planungs- und Genehmigungsverfahren leisten einen Beitrag für den
105 schnellen Einstieg in eine Wasserstoffwirtschaft.
 - 106 - Es gilt einen marktwirtschaftlichen Rahmen für die Erzeugung und Anwendung von
107 Wasserstoff zu schaffen und Anreize für private Investitionen bereitzustellen.
 - 108 - Wir streben die Befreiung der Produktion von grünem Wasserstoff von der EEG-
109 Umlage an.
 - 110 - Wir begrüßen es, dass eine grundlegende Reform des EEG noch in dieser
111 Legislaturperiode angegangen wird.
 - 112 - Kooperative Ansätze sind für den Markthochlauf von Wasserstofftechnologien zu
113 verfolgen.
 - 114 - Die Bundesländer können die Umsetzung der nationalen Wasserstoffstrategie mit
115 ergänzenden Vorhaben flankieren. Deshalb spielt die Abstimmung mit den Ländern
116 eine wesentliche Rolle, um Synergien heben zu können.
 - 117 - Wir fordern den Aufbau einer Wasserstoff-Infrastruktur.
 - 118 - Wir fordern die Erweiterung des Programms „Innovationsprämie“ des Bundes um
119 Wasserstoff-Fahrzeuge.
 - 120 - Fahrzeuge mit einem wasserstoffbasierenden Antrieb sind ebenfalls in der
121 Flottenberechnung positiv zu berücksichtigen. Hierzu wird der Bund aufgefordert, auf
122 EU-Ebene initiativ zu werden.
 - 123 - Erweiterung und Nutzung auch derjenigen synthetischer Kraftstoffe, die auf
124 Wasserstoff basieren, forcieren.